

So unangebracht es wäre, einen Mann wie Petrus Diaconus, dem die unentbehrlichsten Eigenschaften des wahren Forschers abgingen, mit einer Gestalt vom Range Sigonios auf die gleiche Stufe stellen zu wollen, die Konzeption der Abfassung von „Fasti“ und die Entdeckung des Livius als Historiker Roms bleiben sein unbestreitbares Verdienst. Nur eine leidenschaftliche Verehrung des antiken Roms kann die Entstehung eines solchen Werkes erklären, dessen Bedeutung nicht deshalb unterschätzt werden darf, weil es ohne Wirkung blieb. Für das Verständnis seines Verfassers bleibt es ein unschätzbares Dokument.

Der „Catalogus“ stützt sich für die römische Kaiserzeit auf die Bearbeitung der *Historia Romana* des Paulus Diaconus durch Landolfus Sagax (siehe oben Anm. 63). Es ist charakteristisch für die Einstellung des Verfassers, daß er, beginnend mit der Familie Konstantins des Großen, erst gelegentlich, dann immer häufiger, den Kaisernamen die Bezeichnung „orientis“ oder „occidentis“ beifügt, wichtiger, daß er die fränkischen Könige und später die deutschen Kaiser und Könige als „occidentis“ kennzeichnet und mit den byzantinischen Kaisern zusammen nennt. Wenn auch die Liste von Fehlern wimmelt, das Prinzip ist klar: für ihn sind die fränkischen und deutschen Herrscher die legitimen Nachfolger der römischen Kaiser. Der letzte von seiner Hand eingetragene Name ist Chonradus (Konrad III., 1138–1152) (Cod. Cas. 257 S. 21).

Wie hoch Petrus Diaconus sein Werk schätzte, geht aus einem Selbstzitat in seinem „Streitgespräch für die Römische Kirche gegen einen Griechen“ (*Altercatio pro Romana Ecclesia contra Graecum quendam*) hervor, eine Episode aus seinem Auftreten als Sachwalter Montecassinos vor Kaiser Lothar III. in Lagopesole im Jahre 1137. Im Laufe seiner Polemik gegen seinen anonymen griechischen Gegner „erklärt Petrus Diaconus: ‚Die römische Geschichte zeigt, daß die Griechen einst Sklaven der Römer waren. Wenn sich das so verhält, oder vielmehr weil es sich so verhält, wie könnt ihr es wagen, mit Römern auf gleichem Fuß zu diskutieren?‘ Darauf erwiderte der Grieche: ‚Ich weiß nicht, wer die Griechen versklavt hat‘. Petrus Diaconus: ‚Ich werde es dir erklären.‘ Nach diesen Worten las er in der Gegenwart Aller aus der Geschichte des Titus Livius, wie die Griechen zuerst von Titus Quintius Flaminius (!) unterworfen wurden; als sie dann einen Aufstand begannen, wurde Lucius Cornelius vom Senat gegen sie geschickt, der 53 000 Griechen tötete und die übrigen zu Sklaven

---

bus T. Livi Patavini *Historiae*... emendantur (1555). Sigonios Werke wurden neu herausgegeben von seinem Mitbürger L. Muratori in 6 Bänden (1732–37). Siehe auch Attilio Degrassi, *Inscriptiones Italiae* 13, 1 *Fasti Consulares et Triumphales* (1947) S. XXX und 12. J. E. Sandys, *A History of Classical Scholarship* 2 (1908) S. 143–145.